

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonizeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 23.

Donnerstag, den 12. Februar 1891.

52. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Schultheißenämter.

Nach einem Erlasse des Vorstandes der Württl. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt vom 5. d. M. hat sich das Bedürfnis der Aufstellung einer größeren Anzahl von Vertrauensmännern, als zunächst in Aussicht genommen war, und zwar in der Art geltend gemacht, daß wo möglich in jeder Gemeinde solche aufgestellt und mit der Begutachtung der Invalidenrentengesuche sowie mit der Ueberwachung der Rentenempfänger beauftragt werden sollten. Der Vorstand hat deshalb angeordnet, es sollen geeignete Persönlichkeiten und zwar je zwei aus dem Kreise der Arbeitgeber und je zwei aus dem Kreise der Versicherten als Vertrauensmänner und deren Stellvertreter vorgeschlagen werden. Hinsichtlich des Berufs hat er bemerkt, daß sich die Ortsvorsteher, weil sie ohnedies bei der Versicherung vielfach von Amtswegen in Anspruch zu nehmen seien, und Wirte, weil sie besondere geschäftliche Rücksichten zu nehmen haben, wenig eignen würden, d. h. dagegen bei Fabrikanten, Betriebsleitern, sonstiger Gewerbetreibenden und Landwirten die Bekleidung eines Gemeinbeamten kein Hinderniß bilden könne. Die Schultheißenämter werden nun beauftragt, spätestens bis 1. März, je 4 geeignete und zu Annahme des Auftrags bereitwillige Männer, wozon 2 dem Stande der Arbeitgeber, 2 dem Stande der Versicherten angehören müssen, hierher namhaft zu machen, und dabei anzugeben, ob die Vorgeschlagenen bei der Versicherungsanstalt als Arbeitgeber oder als Versicherte betheiligt sind, und ob sie die zu Versetzung des Dienstes nötigen Eigenschaften haben.

Den 10. Febr. 1891.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen.

Im Rindviehstalle des Schultheißen Merz in Weinsten ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Am 10. Februar 1891.

R. Oberamt: T h y m.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Vorschriften über die Beschränkung des Verkehrs mit Wurzelreben.

Nachdem immer noch die Wahrnehmung gemacht wird, daß in den Kreisen der Weinbauer, Gärtner und sonstigen Interessenten vielfach noch Unkenntnis und Unsicherheit über die den Verkehr mit Wurzelreben beschränkenden gesetzlichen Bestimmungen herrscht, sehen wir uns veranlaßt, die Betheiligten mit Nachstehendem besonders auf die bezeichneten Vorschriften aufmerksam zu machen.

In Vollziehung des §. 4 Absatz 1 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit, vom 3. Juli 1883 sind in den Weinbaugebieten des Reichs alle Gemerkungen, in welchen Weinbau betrieben wird, bestimmten Weinbaubezirken zugeteilt worden, und zwar umfaßt:

der erste württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Ravensburg und Tettnang;

der zweite württembergische Weinbaubezirk das Oberamt Mergentheim mit Ausschluß der Gemeindegemarkung Renaershausen, ferner die zu dem Oberamt Gerabronn gehörigen Gemeindegemarkungen Oberstetten, Niederstetten und Wildenthalbach;

der dritte württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Rottenburg, Tübingen, Herrenberg, Reutlingen, Urach, Nürtingen, Kirchheim, Eßlingen, Cannstatt, Waiblingen, Schorndorf, Welzheim, Badnang, Marbach, Ludwigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg, Calw, Neuenbürg, Baißingen, Maulbronn, Brackenheim, Besigheim, Heilbronn, Marktsulm, Weinsberg, Dehringen, Hall, Künzelsau, sowie die Gemeindegemarkungen Bächlingen und Langenburg, Oberamts Gerabronn, und die Gemeindegemarkung Rengershausen, O. A. Mergentheim.

Nach Absatz 2 des §. 4 des citierten Reichsgesetzes ist nun die Versendung und Einföhrung bewurzelter Reben in einen Weinbaubezirk untersagt. Hienach darf weder zwischen den württembergischen Weinbaubezirken unter einander, noch zwischen diesen und nicht württembergischen Weinbaubezirken ein Verkehr mit Wurzelreben stattfinden.

Innerhalb des einzelnen Weinbaubezirks ist der Verkehr mit bewurzelter Reben aus Rebschulen verboten, in welchen andere als in diesem Bezirk übliche Rebsorten gezogen werden oder innerhalb der letzten drei Jahre gezogen worden sind.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Die Mitglieder der zum Reblausüberwachungsdienst bestellten Ortskommissionen, die mit der Aufsichtsföhrung über die letzteren betrauten Bezirksobmänner, die Landes-Aufsichtskommissäre und die Landwirtschafts-Inspektoren, sowie die Orts- und Bezirkspolizeibehörden werden auf ihre Obliegenheit, die Einhaltung dieser Vorschriften zu überwachen, hiemit besonders hingewiesen.

Uebrigens können nach § 4 Abs. 3 des Reichsgesetzes bezüglich des Verkehrs mit bewurzelter Reben Ausnahmen zu Gunsten desjenigen gestattet werden, welcher Rebspflanzungen in benachbarten Weinbaubezirken besitzt. Gesuche um solche Vergünstigungen sind bei dem Oberamt einzureichen und von letzterem nach vorgängiger Instruierung und Vernehmung des zuständigen Aufsichtskommissärs dem Ministerium des Innern zur Entscheidung vorzulegen.

Stuttgart, den 29. Januar 1891.

R. Zentralstelle für die Landwirtschaft v. D. W.

Bekanntmachung.

Nachdem an der Staatsstraße von Waiblingen nach Endersbach bei km 13,200 und 13,350 auf der Markung Weinsten in der Zeit vom 5. bis 7. Januar d. J. wiederholt mehrere Bäume beschädigt und zerstört worden sind, so wird zufolge hoher Befehls auf die Entdeckung dieses Baumstüblers ebenfalls

eine Belohnung von 20 Mark

ausgesetzt.

Ludwigsburg, 10. Febr. 1891.

K. Straßenbau-Inspektion Ludwigsburg.

Forstamt Schorndorf.

Stamm-, Pfahl- und Brennholzverkauf.

1. Revier Schorndorf.



Am Mittwoch den 18. Februar mittags 1/2 1 Uhr im Lamm in Oberurbach aus dem Staatswald Härenschlag und Ungerhan.

Rm.: 127 buchen Scheiter, 99 dto. Prügel, 2 eichen, 546 gemischter Anbruch, ferner aus Dicke 16 Eichen mit Fm. 2 II,

6 III, 1,2 IV Cl.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 9 Uhr auf dem Bärenhof.

2. Revier Gerabronnen.

Am Donnerstag den 19. Februar Nachmittags 2 Uhr in der Krone in Gerabronnen aus dem Staatswald Königreich und Heilich.

Fichtenlangholz Fm. 2 II, 8 III, 100 IV und V Cl.,
Forchensägholz Fm. 9 II, 20 III Cl. darunter viel Pfahlholz-
Brennholz Rm. 2 buchen Scheiter, 12 dto. Prügel, 35 Nadel-
holz-Scheiter, 13 dto. Prügel und Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 11 Uhr je im betreffenden Schlag.

3. Revier Hohengehren.

Am Freitag den 20. Februar Vormittags 10 Uhr im Lamm in Schnaitz aus dem Staatswald Gartenwiese, Buchalbenwasen, Bogtschau und Reimenstichle.

297 Std. meist Forchenslangholz (worunter 32 Fichten) mit Fm. 21 III, 131 IV, 2,5 V Cl., Forchensägholz 117 Std. mit Fm. 19 II, 33 III Cl. Rm. 39 forchene Pfahlholz, 3 dto. Scheiter, 11 dto. Prügel, 230 dto. Ausschuß. Das Brennholz kommt zuerst zum Verkauf.

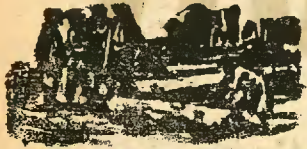
Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 8 Uhr im Schlag Gartenwiese.

Holzverkaufs-Protokolle

sind vorrätig zu haben in der

C. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Beutelsbach. Stammholz-Verkauf.



Aus den hienachgenannten Gemeinbewaldungen kommen am **Dienstag, den 17. Febr. d. Js.** zum Verkauf **Vormittags 10 Uhr**

aus dem Strümpfelbacher Gemeinbewald Schachen:
26 Eichen von 33-77 cm Durchmesser, zus. 29 Festmeter
13 Buchen von 28-71 cm Durchmesser, zus. 6 Festmeter,
Mittags 1 Uhr

aus dem Beutelsbacher Gemeinbewald Rain:
49 Eichen von 4-8 m Länge und 40-83 cm Durchmesser
zus. 52,46 Festmeter.
Qualität durchaus gesund und sehr schön. Abfuhr günstig.
Zusammenkunft je im Schlag.
Liebhaber sind freundlichst eingeladen.
Den 10. Februar 1891.
Aus Auftrag. Schultheiß Schür.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem so unerwartet schnellen Hinscheiden unseres geliebten Gatten, Vaters und Großvaters

Frohmeister Mall,

sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhstätte und die zahlreichen Blumen Spenden sagen ihren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
die tieftrauernde Gattin
Christiane Mall.

Schluss des Geschäftes

Ende Februar.

Der Rest meines Lagers in farbigen und schwarzen

Kleiderstoffen, Baumwollwaaren, Tuch & Bouekins muß bis dahin **unbedingt vollständig** geräumt sein und sind die Preise darnach gestellt.

Stuttgart.

A. Bernhold jr.

Hirschstraße Nr. 18.

Württemberg.

× **Kleinheppach, 9. Febr.** Es wird noch von verschiedenen Weingärtnern des Remsthal behauptet, daß das Bespritzen der Weinberge mit aufgelöstem Kupfervitriol und Kalkmilch gegen die aufgetretene Blattfallkrankheit (falscher Mehlthau) diese in wenigen Jahren zu Grunde richte. Die hiesigen Weingärtner lassen sich aber mit der wohl unbegründeten Behauptung nicht einschüchtern, und haben dennoch heute von Herrn Leopold Veil in Schorndorf zum Bespritzen der Weinberge 18 Stück weitere Weibergspritzen lieferbar bis 1. Mai d. J. bestellt; die von Herrn Veil im vorigen Sommer an hiesige Weingärtner gelieferte Spritzen haben in ihrer Leistung und Dauerhaftigkeit alle übrigen hier im Gebrauch gewesenen Spritzen anderer Fabrikaten weit übertroffen, weshalb Herr Veil von den hiesigen Weingärtnern auf's beste empfohlen werden kann. Es wäre nur zu wünschen, daß alle Weingärtner sich die Spritzen und Material jetzt schon anschaffen möchten, so daß wenn die Zeit der Krankheit herannahet von allen Seiten gemeinsam mit Bespritzen der Weinberge vorgegangen werden könnte indem der Erfolg bei rechtzeitig, richtiger und wiederholter Bespritzen was man jetzt schon für gewiß weiß, gegen die Krankheit ein gänzlich vernichtender ist, und würde dem Remsthal von seinem so schädigenden vorjährigen Verrufe zu seinem früheren Renommee wieder heraus helfen.

Waiblingen.

Bei bevorstehender Verbrauchszeit bringe ich mein Lager in



Filz- & Seide-Hüten neuer Façon
sowie **Konfirmanten-Hüte,**
schon zum Preis von 1 Mk. 50 an in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

Chr. Luz, Hutmacher.

Waiblingen.
Donnerstag Abend

Metzelsuppe

bei **B u h l.**

Schwäbheim.

1 neumelkige

R u h

1 mit Kalb, 1 großträch-
tliche junge und gut ge-
wöhnt, hat zu verkaufen.



Gottlob Krauß.

Hasen.

Von meiner größeren Hasenzucht, welche 6 und 7 Wochen alt sind und bei guter Fütterung 10-12 Pfund schwer werden, verkaufe ich das Paar, welches sonstwo 4-6 Mk. kostet, zu 2 Mark.

Alfred Junck,
Missionshaus,
Waiblingen.

Waiblingen.

Wagnerholz-Verkauf.

Nächsten

Samstag, den 14. d. Mts.,
morgens 9 Uhr,
werden im Missionsgarten in Waib-
lingen 4 ziemlich starke

A s c h e n

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Zu gleicher Zeit wird auf dem Kaufmännischen Baum. ut beim Missionsgarten etwas Abholz verkauft werden.

G. S. Junck, Pred.

Waiblingen.

Brust-Caramellen.

Unübertroffen bei **Kuften, Heiserkeit, Krampfhusten, Athemnot, Brust- und Lungen-Katarrh.**

Allein ächt bei **Fr. Kaiser.**

Waiblingen.

Kosthaus-Besuch.

Für ein 6 Monate altes Kind wird sogleich ein Kosthaus gesucht.

Ortsarmenpflege.

Pehrlings-Besuch.

In einem Colonialwaaren- und Delicatessengeschäft einer Oberamtsstadt in der Nähe Stuttgart ist für einen wohlgeschulten jungen Mann aus guter Familie nach Ostern eine Lehrstelle offen. Kost und Wohnung im Hause. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Weinbergknecht-Besuch.

Ein tüchtiger Weinbergknecht wird sofort gesucht. Derselbe hätte auch noch Gelegenheit den Gemüsebau zu erlernen. Näheres bei

Chr. Pfeiffer, Schulstr. 17
Stuttgart.

Waiblingen.

Wolltaub

prima Qualität, kann bestellt werden bei

Carl Weller, Vorstadt.

Waiblingen.

800 Mark

sind sogleich gegen doppelte Sicherheit auszuleihen
Bei wem? sagt die Redaktion.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holland Tabak** von **B. Becker in Seesen a. S.** 10 Pfd. löse in 1 Beutel 8 Mk. so. hat die Exp. d. Bl. eingefehen.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Beherrschung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Stuttgart, 8. Febr.

Die beiden Oberschulbehörden, das evangelische Konsistorium und der katholische Kirchenrat haben glaubwürdigem Vernehmen zufolge, sich dahin verständigt, den Volksschullehrern des Landes eine von diesen längst gewünschte Erleichterung bezüglich der Konferenz-Aufsätze zu gewähren. Hiernach sollen schon von diesem Frühjahr ab diejenigen Lehrer, welche wenigstens das 40ste Lebensjahr erreicht haben, von der Verpflichtung zur Lieferung von Konferenz-Aufätzen ganz befreit und die übrigen Lehrer nur noch jährlich zu einem Aufsatz verpflichtet werden. Bisher mußten alle Volksschullehrer, welche das 50ste Lebensjahr noch nicht erreicht hatten, jährlich 2 (in früheren Zeiten sogar 4) Konferenz-Aufsätze liefern. Die erwähnte Neuerung wird von den Lehrern des ganzen Landes sicher mit großer Freude begrüßt werden; denn der Nutzen der Konferenz-Aufsätze ist ein außerordentlich fragwürdiger. Eine wirkliche Fortbildung des Lehrers wird damit nicht erreicht und noch weniger eignen sich die Konferenz-Aufsätze dazu, einen Maßstab für die wissenschaftliche und berufliche Befähigung des Lehrers abzugeben. Was ein Lehrer weiß und kann, zeigt er wohl am allerbesten in seiner Schule.

(Militärische Einberufung.) Die Landwehr ersten Aufgebots und die Reservisten, die noch nicht mit dem neuen Gewehr geübt haben, werden zu 10tägigen Übungen in zwei Serien einberufen, die erste vom 11. bis 20. März, die zweite vom 21. bis 30.

April. Dispensationen sollen nur in den dringendsten Fällen stattfinden.

— Die Gemeinde **M ü n s t e r**, **D A.** Cannstatt, ist wegen nachhaltiger Zunahme der Bevölkerung von der 3. in die 2. Kl. der Gemeinden versetzt worden.

S t u t t g a r t. Das Feuerseefest wird heute Mittwoch Abend auf dem Feuersee ein großes Nachfest bei elektrischer und bengalischer Beleuchtung veranstalten. Unter den Klängen des Trompeterkorps des Ulanenregts. König Karl werden Polonaise- und Quadrille-Touren mit Fackeln und Stocklaternen ausgeführt werden. Die Abhaltung dieses Festes war schon früher in Aussicht genommen, eingetretenen Tauwetters halber mußte dasselbe jedoch verschoben werden.

— **K i r c h e n g e s a n g.** Man schreibt aus **Salw**: „Am Sonntag wurde nach einer Beratung des Musikoberlehrers Hegele aus Nagold mit dem Vorstande des hiesigen Kirchengesangsvereins bestimmt, daß das jährliche Kirchenkonzert der evangelischen Kirchengesangsvereine Württembergs heuer hier (in Salw) stattfinden werde.“

S t u t t g a r t, 9. Febr. Wegen Erbauung einer neuen Neckarbrücke zwischen Stuttgart, Berg und Cannstatt schweben seit 1887 zwischen den Staatsbehörden und den bürgerlichen Kollegen der genannten Städte Verhandlungen, in welchen nicht unerhebliche Meinungsverschiedenheiten hervortraten. In einer letzten Samstag den 7. d. M. unter dem Vorsitz des Staatsministers des Innern v. Schindl stattgehabten Konferenz nun wurde eine Verständigung über sämtliche Differenzpunkte unter den Beteiligten erzielt. Von Seiten Stuttgarts und Cannstatts nahmen je fünf Delegierte der städtischen Kollegien, voran die Oberbürgermeister Dr. v. H a c k und N a s t, an der mehrstündigen Sitzung teil.

F e l l b a c h, 8. Febr. In letzter Woche wurde hier ein evang. Arbeiterverein gegründet, welcher dem Bund der evang. Arbeitervereine Deutschlands beitrifft.

S e r a b e t t e n im Remsthal, 8. Febr. Hier werden im Laufe dieser Woche nicht weniger als vier Paare das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern. Das Remsthal ist, scheint es, eine gesunde Gegend.

S h l i n g e n, 8. Febr. Drei schwere Unglücksfälle trugen sich gestern in unserer Nachbarschaft zu. In unserem Fittalort Wäldenbronn brach ein Schuhmachergeselle auf dem Glattis den Fuß, in St. Bernhardt starb rasch eine Frau an einem Herzschlag, in Sulzgries brachte ein stützender Obstbaum einem Wälgärtner tödliche Verletzungen.

M ö h r i n g e n a. F., 7. Februar. Bei der heute vormittag hier vorgenommenen Schultheißenwahl haben von 477 stimmberechtigten Wählern 395 abgestimmt. Ratschreiber und Verwaltungsaktuar Kleinschnecht hier erhielt 392, Waldmeister Braun 63 und Gemeindepfleger Günther 42 Stimmen.

S o r l h e i m, 8. Febr. Heute mittag wollte, wie die **N. Ztg.** erfährt, ein 9jähriges Mädchen von hier unterhalb des Nordheimer Stationsgebäudes den Neckar überschreiten, brach aber ein und ertrank.

K i r c h h e i m u. T., 7. Febr. Ein hiesiger Bürger, welcher 3 Jahre lang während des nordamerikanischen Sezessionskriegs auf einem Kriegsschiffe der Nordstaaten Dienst that vernahm im Laufe des vorigen Jahres, daß Amerika den noch lebenden Kriegern oder deren Hinterbliebenen Pension bezahle. Er wandte sich mit seinem Abschied an den amerikanischen Konsul in Stuttgart, welcher ihm alle Aussicht gab, eine Pension zu erhalten. Nun kam ihm, wie die **Kirchh.** Ztg. berichtet, in den letzten Tagen die Nachricht zu, daß er vom Tage der Anmeldung an einen jährlichen Ruhegehalt von gegen 600 M. erhalten werde. — In gleicher Lage soll ein Bürger von Hattenhofen sein, der ebenfalls den damaligen amerikanischen Krieg mitgemacht hat.

R e u t l i n g e n, 8. Febr. Der 27 Jahre alte, seit 2 Jahren verheiratete Sohn des Jakob Friedrich Bötteler beband sich nach der Schw. Krz. bei einer Holzversteigerung im Stadtwald Scheuler und hatte gerade ein Gebot gemacht, zu welchem ihm die betreffende Partie zugeschlagen wurde, als er vom Schlage gerührt umsank und unmittelbar darauf verschied. Man kann sich den Schrecken der übrigen Teilnehmer an der Versteigerung vorstellen.

S e r a b r o n n, 6. Febr. Als der hiesige Gipsermeister und Maler Distlpp gestern Abend von der Arbeit nach Hause kam, fand er seine Frau mit Zubereitung des Nachtessens in der Küche beschäftigt. Er fragte sie freundlich: Was kochst du für heute? Statt der erwarteten Antwort stürzte die Frau plötzlich zu Boden und war eine Leiche; ein Herzschlag hatte sie getroffen. Sie stand im Alter in der Mitte der fünfziger Jahre und war sonst immer bei guter Gesundheit gewesen.

L a u p h e i m, 7. Febr. Es scheint nun mit dem Bau einer Eisenbahn von der Stadt zum Bahnhof (2½ km) ernst zu werden. Der Gemeinderat beschloß, im Frühjahr das Terrain auszuheben und einen Ueberschlag wechen zu lassen.

W a l d s e e, 8. Febr. Heute Abend war Tanzunterhaltung in Steinach in der fürstlichen Gastwirtschaft, welche eine jähe Unterbrechung erlitt. In dem großen Speisesaal fiel die brennende Erdölampe von der Bühne herunter und explodierte. Im nächsten Augenblick verbreitete sich ein ungeheurer Rauch und die Flammen griffen schnell um sich. Die erschreckten Gäste entflohen in größter Eile, doch konnte das Feuer bald gelöscht und die Verwüstung auf den Saal beschränkt werden. Glücklicherweise wurde kein Menschenleben gefährdet.

A u s w ä r t i g e T o d e s f ä l l e.
Waltingen a. F.: Salomine Schmid, geb. Gauß. **Böblingen:** Wilhelm Schlicht, Buchdruckereibesitzer, 41 J. **Neßlingen:** Nane Henning, geb. Waaser, 57 J. **Schorndorf:** Leonhard Krauß. **Oreglingen:** Wilhelmine Volk, geb. Roth, Witwe, 79 J. **Künzelsau:** Chr. Michelbacher. **Heilbronn:** Lehender, Rotgerbers Witwe. **Manchester:** Heinrich Mühlberger, Kaufmann, 45 J.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Februar. Die Meldung französischer Blätter, betreffend den kommenden Erlass des Statthalters der Reichslande Fürsten Hohenlohe durch den Botschafter Prinz Reuß, scheint sich zu bestätigen.

— Der „Kreuztg.“ zufolge hat der Kaiser den Generalleutnant Grafen v. Schlieffen, bisher Oberquartiermeister, zum Generalstabschef ernannt. Graf Schlieffen II. ist aus der Kavallerie hervorgegangen. Er wurde im Dezember 1854. Sekondelieutenant, 1862 Premierlieutenant, 1866 nach dem Kriege Rittmeister, im Dezember 1870 Major, 1876 Oberlieutenant, sodann 1885 Generalmajor und im Dezember 1888 Generalleutnant. Graf v. Schlieffen gilt für einen der tüchtigsten und begabtesten Offiziere, der auch in universeller Bildung hervorragend ist.

— Nach dem Hamburger Korresp. wäre **M a y b a c h s R i c h t r i t t** sicher, aber erst nachdem er Reformen im Eisenbahnwesen durchgeführt, von denen eine starke Ermäßigung der einfachen Fahrt auf Grundlage des bayerischen Vorschlags im Prinzip feststehe. Eine Einigung hierüber sei zu erwarten.

Die Budgetkommission des Reichstags beendete den Militäretat. Abgelehnt wurden 500,000 M. für das Dienstgebäude der Artillerie-Prüfungskommission in Berlin, 147,000 M. für eine Infanteriekaserne zu Metz, 300,000 M. für die Artilleriekaserne in Stettin, 20,000 M. von dem Etatsposten für die Ausstattung der Kaserne zu Marienwerder. Zu Beschaffungen für artilleristische Zwecke zc. wurden statt 10 Millionen nur 9 Millionen bewilligt. Von der geforderten Million für die Kavalleriekaserne in Saarburg wurden nur 900,000 M. bewilligt. Das Extraordinarium wurde sonst unbeanstandet genehmigt.

— Graf Mirbach macht in einer Zuschrift an die Blätter auf die höheren Zollsätze für Holz, Vieh, Getreide und Obst im französischen Zolltarifentwurf aufmerksam und sagt, dadurch stehe eine bedeutende Einbuße unserer heimischen Produktion bevor; deshalb sei das Verlangen gerechtfertigt, daß die Regierung eine die deutsche Landwirtschaft beruhigende Erklärung abgebe.

— Die „P o s t“ sagt u. a.: „Der frische Zug von Begeisterung, welcher die Anfänge der deutschen Kolonialbewegung kennzeichnete und zugleich zur Hebung des deutschen Nationalbewußtseins so erfreulich mitwirkte, ist mit der überaus nüchternen Sachbehandlung seitens Herrn v. Caprioli's nicht in Einklang zu bringen. Im übrigen hat die retrospektive Kritik nur einen geringen praktischen Wert. Man hat mit vollendeten Thatsachen zu rechnen. Unsere Kolonialpolitik ist im wesentlichen auf enge Grenzen und Aufgaben eingeschränkt. Man kann das beklagen, aber daran zu ändern ist nichts mehr. Nimmt man die Dinge wie sie liegen, so wird anzuerkennen sein, daß die nüchterne, kühl-verständliche, vorsichtige und doch bestimmte Art, wie Herr v. Caprioli die Sache behandelt, die Erwartung einer gedeihlichen und für Deutschland ersprießlichen Entwicklung unseres kolonialen Altenteils rechtfertigt.“

B r e m e n, 9. Febr. Nach aus London eingetroffenen Nachrichten ist der norddeutsche Lloyd-Dampfer „S c h w a n“ mit dem Dampfer „Delambre“ zusammengestoßen, der „Delambre“ ist gesunken, der „Schwan“ am Bug beschädigt. Nähere Nachrichten fehlen.

— In **B r e s l a u** starb am 4. Februar der älteste Mann der Stadt der 102 Jahre alte Rentner Sonnfeld.

In **S c h l e s i e n** ist der Raubmörder Madaisty gefangen genommen worden, der an der Spitze einer Räuberbande lange Zeit der Schrecken der schlesisch-polnischen Grenzbevölkerung gewesen ist. Auf Grund der Angaben des Verhafteten hat nunmehr die gesamte Bande aufgehoben werden können.

M a n n h e i m, 5. Febr. Der Direktor der Straßburger Elektrizitätswerke hat verschiedene Weinproben bezugs „Nelterwerdenlassens“ der Weine elektrifiziert. Der elektrifizierte Wein wurde einstimmig für milde und angenehmer befunden, ohne daß er an Aroma und Farbe eingebüßt, noch einen unangenehmen Geschmack angenommen hätte. Wenn sich die Elektrifizierung des Weines, bei welcher der elektrische Strom den Oxydationsprozeß im Nebensaft beschleunigt, und ihn somit rascher zur Entwicklung bringt, bei allen Weinforten mit Erfolg anwenden läßt, so hat die Lösung der Frage einer rationellen Weinverbesserung, wie das **M. T.** meint, einen neuen Vorsprung gewonnen.

A u s F r a n k f u r t a. M., 6. Febr. schreibt man: Zu der Briefmarkenfälschungs-Affaire ist noch heute nachzutragen, daß der Lithograph Bauer aus Höchst seit kurzem fast täglich mittels Dreirads nach Frankfurt gefahren kam und dort die Pakete mit den falschen Marken beim Schuhmacher Koch absetzte. Sammler von Briefmarken bieten der Postbehörde für abgestempelte Fälskate bis zu 10 M. pro Stück.

M ü n c h e n, 9. Febr. Der Prinzregent Luitpold richtete ein Handschreiben an den Minister des Innern, worin er seine Freude und Zustimmung ausdrückt über die zu seinem bevorstehenden siebzigsten Geburtstage beabsichtigten Stiftungen im Interesse der Vinderung der Not oder zur Förderung von Kunst und Handwerk, durch freiwillige Gaben einzelner oder durch entsprechend bemessene Zuwendung größerer leistungsfähiger Körperschaften. Dagegen würde es seinen landesväterlichen Anschauungen und Intentionen durchaus zuwiderlaufen, wenn aus bestehenden Stiftungen Mittel entnommen oder Sammlungen mit einem Charakter von Zwang veranstaltet würden.

Ausland.

(**M o r d.**) In **S c h a u z e s o n d s**, Kanton Neuenburg, tötete der aus dem Württembergischen gebürtige Schuhmacher Gödler, 54 Jahre alt, seine 50jährige Frau mit einem Hammer. Nach der That, die der jährjornige Mann in betrunkenem Zustande begangen, ergriff er die Flucht, wurde aber bald wieder eingefangen.

Aus dem **A l p e n g e b i e t** teilt man der **N. Fr. Pr.** mit, daß die Alpenbewohner fürchtbar unter Schnee und Kälte leiden. Turmhoch liegt der Schnee in einzelnen Thälern. Der Verkehr zwischen den einzelnen Dörfern ist nur unter Aufwendung aller Kräfte und lebensgefährlichen Anstrengungen möglich. Würde ein Wettersturz diese Unmassen von Schnee und Eis plötzlich in Wasser verwandeln, so wäre eine Katastrophe unvermeidlich. Unendlich leiden die Alpenwirthschaften unter dem Mangel an Trinkwasser, das unter unfäglichen Gefahren hundentweit zugeführt werden muß. Auch das Vieh leidet in den Ställen unter der Kälte, gegen die es nur unvollkommen geschützt werden kann. Nach sachmännlichem Urtheil richtet die Kälte auch unter dem Wild großen Schaden an. Vielesch ist das Holz ausgegangen und unter großen Gefahren muß neues aus dem Walde herbeigeschafft werden. Bei einem solchen Transport wurde die Expedition von einem furchtbaren Sturm und Eisregen überfallen und die Arbeiter wurden von den nachgesandten Bewohnern des Orts erstarrt aufgefunden.

B r ü s s e l, 9. Febr. Der **R ö n i g** empfing gestern Delegation des Industries und Arbeitsrats, unterrichtete sich in eingehender Weise über die Lage der arbeitenden Klassen und erwiderte auf die Frage der Arbeiter, ob er seinen Einfluß für die Einführung des allgemeinen Stimmrechts einsetzen wolle: er sei den Arbeitern sehr zugethan, aber kein Diktator; er müsse die Nation sich darüber aussprechen lassen. — Dem „Peuple“ zufolge hätte der König auch gesagt, die Arbeiter thäten unrecht, sich als eine besondere Klasse zu betrachten; er und sie alle seien Belgier und Arbeiter verschiedener Richtungen. Die Arbeiter erwiderten dem König, er möge zwischen den Parteien als Vermittler wirken.

B r ü s s e l. Der König hatte vorige Woche einem kommandierenden General Arrest diktiert, weil die Eskorte bei Ankunft des Prinzen Heinrich nicht zur Zeit an Ort und Stelle gewesen. Diese Strafe wurde zurückgezogen, nachdem die von dem General beantragte Untersuchung seine Nichtschuld erwiesen hatte. Der König bestand aber darauf, den Namen des Schuldigen zu kennen, welcher in dem Altkleid verwickelt worden war. Nun mußte man ihn nennen, es war der Kriegsminister selbst.

P a r i s, 8. Februar. Wie das Echo de Paris meldet, hätte General Saussier das Kriegsministerium im Hinblick auf das rauchlose Pulver ersucht, in Betreff der Campagneuniform der Infanterieoffiziere endgültige Verfügung zu treffen. Wie verlautet, würden die Infanterieoffiziere graublauwe Capotmäntel erhalten und diese bereits während der Manöver tragen.

R o m, 9. Febr. 300 Abgeordnete sagten Rudini ihre Unterstützung zu. 120 Anhänger Crispi, sowie 90 norditalienische Abgeordnete bilden die Opposition. Crispi beruft letztere heute zu einer Konferenz ein.

R o m, 9. Febr. Die Organe Crispi, Riforma und Popolo Romano greifen das Ministerium **R u d i n i** in heftiger Weise an. Die piemontesische Gruppe, die 60 Abgeordnete zählt, ist gleichfalls unzufrieden.

R o m, 8. Febr. Crispi verkündigte seine früheren Klienten mittelst Rundschreibens, daß er heute seine Advokaturkanzlei wieder eröffnet.

P e t e r s b u r g, 8. Februar. Auf der hiesigen Admiralitätsverwaltung streiten 3000 Arbeiter. Dieselben tumultuieren und verletzten ihren Direktor schwer. Ein Vermittlungsversuch des Großfürsten Sergius wurde nur verspottet. Die Mädelführer sind verhaftet. Es handelt sich wahrscheinlich um ein weitverbreitetes politisches Komplott. Es wurden bereits Vorsichtsmaßregeln zum Schutz des Zaren getroffen.

— Die „Nowoje Wremja“ sagt: Der Sturz Crispi's, der Rücktritt des Grafen Waldersee von der Stellung als Chef des Generalstabes und die Ankunft des Erzherzogs Franz Ferdinand in Petersburg dürfen zusammen genommen als beste Gewähr für einen langen Frieden gelten. Wenn gleich das Zusammentreffen dieser Ereignisse ein zufälliges sein könne, so entbehren sie wohl kaum eines inneren Zusammenhangs.

Der Hafenbeamte **R l o d n i k i i n D b e s s a**, welchem bei der Januarhebung der russischen Prämienanleihe der Hauptgewinn von 200,000 Rubeln zufiel, ist auf räthselhafte Weise auf der Eisenbahnstation Schmerinka ermordet worden.

S o n d o n, 6. Febr. Dem Parlament ist seitens einer Gesellschaft, deren Kapital 10 Millionen Ltr. betragen soll, eine Privatbill, betreffend eine unterseeische Eisenbahnverbindung zwischen England und Frankreich, zugegangen. Es soll eine Pohreisenbahn auf dem Meeresgrunde zwischen Dover und dem Cap Grisnez an der französischen Küste angelegt werden. Der Bau würde zehn Jahre in Anspruch nehmen.

Aus **S h i n a** wird eine verheerende Ueberschwemmung in Schuechang gemeldet. In 10 Distrikten wurden die Tempel, Brücken und Stadtmauern zerstört. 1000 Menschen sind umgekommen. Es herrscht große Not unter der armen Bevölkerung, da die Lebensmittelpreise plötzlich stark gestiegen sind.

— Der „Times“ wird aus Peking gemeldet, daß das Dekret, durch welches der junge Kaiser von China sich bereit erklärt hat, persönlich die Gesandten der fremden Mächte zu empfangen, dadurch unwirksam gemacht worden ist, daß für diesen Empfang Zeremonien, die für die Gesandten demüthigend sind, vorgeschrieben wurden.

A f r i k a. Ueber das Ende des früheren Sultans von **W i t u**, Fumo Balai, erzählt man, daß derselbe an Gift starb, das ihm sein Bruder und jetziger Nachfolger aus Rache für langjährige Gefangenschaft beibrachte.

— Es verlautet, **W i s s m a n n** soll in Kämpfe mit den Masindi nahe beim Kilimandscharo verwickelt sein.

N e w - Y o r k, 8. Februar. Baron Hirsch telegraphierte an die

Administration der Hirschschen Stiftung zur Unterstützung der jüdischen Einwanderung in Amerika, er habe derselben 12 Millionen Francs zur Verfügung gestellt und die Administratoren ermächtigt, falls die Zinsen dieser Summe nicht ausreichen sollten, um alle Zwecke der Stiftung zu erfüllen, einen Teil des Kapitals mitzuverwenden; er werde letzteres dann wieder ergänzen.

N e w - Y o r k, 8. Febr. Aus **S i m a** wird gemeldet: Alle Abgeordneten sind gefangen oder entflohen. Valparaiso befindet sich im Blockadezustand.

Verschiedenes.

Das von der Wiener Rauchwaren-Fabrik Brüder Dettinger in **U n a** a. D. herausgegebene illustrierte Musteralbum über die gangbarsten Sorten aller Arten von Cigarrenspitzen, Pfeifen, Pfeifenröhren etc. etc. und deren Bestandtheile, sowie der in dieses Fach einschlagenden Artikel, verdient die besondere Beachtung aller Geschäfte, welche diese Gegenstände führen. Die Abbildungen aller Muster sind in natürlicher Größe dargestellt, so daß es Jedermann ein Bequemes ist, nach diesen Vorlagen zu bestellen, da sie die Ansicht von Originalmustern durch Reisende vollständig überflüssig machen. Dieses Musteralbum, welches ca. 2000 der courantesten Muster von Rauchwarenfüllen enthält, wird an jeden hierauf reflektirenden Wiederverkäufer auf Verlangen zugesendet und da diese Firma ferner alle erscheinenden Neuheiten in dieser Branche auf Wunsch zur beliebigen Auswahl in Originalmustern versendet, so kann dieses Musteralbum behufs Waarenbestellung hierauf im eigenen Interesse allen Geschäften, die diese Artikel führen, aufs Beste empfohlen werden.

— **W i e D u e l l e n e n t s t e h e n** und vergehen. Dies ist eine der wichtigsten Fragen der praktischen Bodenkunde, und die Erörterung dieses Themas darf auf das regste Interesse weiter Kreise zählen. Es sei darum auf eine noch nicht allgemein bekannte eigentümliche Naturerscheinung im Quellengebiet der Donau aufmerksam gemacht. In trockenen Witterungsperioden verschwindet nämlich die gesamte Wassermenge der oberen Donau zwischen Zimmerningen und Mähringen in Baden auf einer Strecke von 2 bis 3 Kilometer in Spalten jurassischen Kalksteins so vollständig, daß das Flussbett von da bis Mähringen und Tuttlingen trocken liegt. Die versunkenen Wasser erscheinen etwa 11 km südöstlich von jener Region wieder in der sehr starken Nachquelle, die zum Gebiete des Rheins gehört und als Quellensee austritt, der die doppelte Masse des versunkenen Donauwassers liefert. Um diesen Zusammenhang nachzuweisen, wurden am 20. Sept. 1877 als Vorversuch 12 Zentner rohen starkziehenden Schieferöls in die Spalte, in welche die Wasser mahlgrabenartig fließen, eingelassen. Erst nach etwa 60 Stunden nahm die Nachquelle einen entsprechend kresotartigen Geschmack an; es waren dabei nur die löslichen Stoffe des Schieferöls bis dorthin gelangt. Am 24. September ließ man 200 Zentner Kochsalz in dem Schlunde verschwinden, und schon am 25. früh traf der steigende Kochsalzgehalt in der Nach ein, um erst am 28. wieder auf den gewöhnlichen geringen Salzgehalt der Quelle anzulangen. Zur Bestätigung wurden 10 Kilo Fluorstein am 9. Oktober in gleicher Weise geopfert; auch diese machten sich erst nach 60 Stunden bemerklich, aber bald in so hohem Grade, daß das Nachwasser in der Quelle 36 Stunden lang prachtvoll grünleuchtend war und mit dieser Färbung den 3 Stunden weit entfernten Ort Arten erreichte. Nun sind ja Spalten und Höhlen im Kalkstein gar nicht selten, aber sie kommen auch in anderen Felsarten vor und können bedeutende Wassermengen abführen. Die oben erwähnte Verbindung scheint auch sehr jugendlich zu sein, weil sie sonst wohl durch Auswaschen des Kalkgesteines schon so weit geworden wäre, daß das Donauwasser auch bei hohem Stande kaum darin hätte.

— **A u f d e m Z w e i r a d d u r c h A s i e n**. Um auf dem Zweirad den ganzen asiatischen Kontinent zu durchfahren, sind zwei amerikanische Sportsmen, die Herren Chachleben und Allen, jetzt im Begriff, sich in Brindisi einzuschiffen, wohin sie durch Frankreich und Italien mit Veloceped gelangt sind. Zunächst hatten sich die beiden Herren in London von ihren Gesandten die nötigen Empfehlungsschreiben besorgt, deren sie für ihre Tour durch China glaubten benötigt zu sein. Ihre Route geht per Schiff nach Korsu und Griechenland, von dort per Veloceped über Kleinasien nach Turkestan und durch dieses hindurch nach Indien und China. Von China wird ihre Reise sie nach Japan führen, von wo aus sie der Heimath zurückzukehren werden. Bei einer täglichen Route von 50 Kilom. gedenken die beiden kühnen Amerikaner in 2 1/2 Jahren die ungeheure Aufgabe gelöst zu haben. Ihre Fahrräder sind so eingerichtet, daß sie auf mehrere Tage Proviant bei sich führen können. Bewaffnet ist jeder von ihnen mit einem Repetiergewehr.

— Ein **S c h l a u m e i e r** von Bubenbesitzer auf dem **B a r c h e r s e e** heizte seinen Ofen so stark, daß das Eis schmolz und die Bude mit dem Ofen in die Tiefe sank; nur noch das Dach der Bude ragt aus dem Eise hervor.

Handel und Verkehr.

W i n n e n d e n. Der in voriger Woche ausgebrochene Konkurs eines hiesigen Konjunktionsgeschäfts, deren Inhaberin **M. K.** für sehr wohlhabend galt, hat allgemeines Aufsehen erregt. Die Passiven dürften sich auf ca. 80 000 M. belaufen, denen etwa 30 000 M. Aktiven gegenüberstehen. Die Gläubiger sind außer einigen auswärtigen Geschäftshäusern zum großen Teil hiesige Einwohner.

S t u t t g a r t, 9. Februar. (Preisnotierungen der Landesproduktbörse von heute.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen fränk. 20 M. 10 Pf., bayer. 20 M. 55 Pf. bis 21 M. 25 Pf., Kernsen 20 M. 30 Pf., Dinkel 13 M. 60 Pf., Weizen 17 M., Haber Alb 16 M. 55 Pf., gem. 14 M. 50 Pf. bis 15 M.